

Interview mit Sabine und Angelika
Bergbauarbeiterinnen
Tagebauarbeiter
Tagebau Jänschwalde, Niederlausitz, Ostdeutschland
Juli 2007

MC: Ähm, erstens, just nur for the record...Ähm...deine Namen... ist das okay... do you understand?

S: ja...also ich heiße Sabine Patzmann

A: ich Angelika Katzler

MC: and, kann ich frage, wie lange hast du gearbeitet hier bei der Tagebau?

S: also, ich hab als Lehrling angefangen, 1977 angefangen zu lernen und seit 1979 hier im Tagebau

MC: okay, since '79, okay

S: ja

(Telefon klingelt)

S: ich muss...aber immer zwischendurch...Leitstand Patzmann

MC: kein Problem, das ist kein Problem

A: ich hab 1973 angefangen... und bis 1984 in einem anderen BKW gewesen

MC: okay

A: durch Heirat hier runter nach Cottbus

MC: ja?

A: je nach Jenspolder... damals...das damalige BKW

MC: okay

A: Cottbus und vier Jahr Lagerwirtschaft

MC: mmh

A: äh...neun...seit 1990 auf der Förderbrücke F60

MC: okay...

(Mann spricht im Hintergrund)

MC: seit '73 though gearbeitet hier

A: ja... den Beruf gelernt

MC: so hast du... hast du beide immer bei der Tagebau gearbeitet hier oder

A: ja

MC: okay

S: ja...also zwar nicht immer hier

MC: ja

S: ich hab...na, auch durch die Kinder

MC: ja

S: 14 Jahre im Büro gearbeitet

MC: okay

S: das ist dann die Übergangszeit und seit 1997 bin ich wieder hier

MC: okay klar

S: mmh

MC: okay okay...und...eh...kommst du aus der Region hier in Cottbus oder from ein andere?

S: ja, nee, ich komme jetziges ist es Sachsen-Anhalt...also aus der vorher zu DDR Zeiten äußersten Spitze von Cottbus, das gehörte noch dazu

MC: jaja

S: ja, aber nicht direkt hier aus der Region...aus der Lausitz nicht

MC: ne... und Angelika

A: ich hier in der Region geboren...durch meine Mutter ihre Heirat nach Sachsen hoch

MC: okay

A: Schule, Schulabschluss, Lehre...dann wieder hier runter durch Heirat

MC: ja (lacht)

A: (lacht)

MC: so zwischen hin und her immer

A: ja, hin und her war das, ne... und denn... und jetzt hier auf der Förderbrücke

MC: hast du...aber immer... du hast immer alle kennen gelernt... du hast...ist das der richtige Deutsch...du hast immer Freunde

A: ähm mehr...also...die Astrid hab ich mehr oder weniger durch hier unten durch die Förderbrücke kennen gelernt

MC: okay

A: und Sabine... wir kennen uns

S: und durch das Büro

MC: durch den Büro, okay

S: ja, dort... durch

A: wir haben nur ´nen (unverständlich)

S: ja, genau... wir haben mal zusammengearbeitet

A: und im Ortstrupp gemacht... Gewerkschaft...dadurch

MC: okay... und ich habe Interesse auch von die Familiengeschichte... hast du auch Familie, das hast auch hier bei der Tagebau gearbeitet oder hat gearbeitet?

S: ja, mein Mann hatte...also, der verstorben...also, so ja

MC: okay

S: immer mal (lacht)

MC: okay okay

A: ehm... niemand

MC: niemand?

A: nein...nein

S: aber jetze wieder... Soloist

MC: Soloist...ja ja... ich verstehe... und ist deine Eltern oder andere Familie?

A: mein Vater

MC: Vater hat

A: früher...der ist verstorben...der hat, wo ich gelernt hab unten, im BKW Borna, hat der im Tagebau bei mir mitgearbeitet als Rückmaschinenfahrer

MC: okay

A: und dadurch bin ich überhaupt in den Tagebau und in den Bergbau gekommen

MC: okay, es ist durch deinen Vater, okay

A: ja...durch meinen Vater

MC: okay... und hat er auch immer gearbeitet?

A: ja, ja

MC: jaja

A: seit nach dem Krieg... das waren ja noch die ältere Generation... und seit nach dem Krieg hat er BKW Borma dann gearbeitet

MC: okay

A: im Tagebau

MC: okay... und kann ich fragen, was du wirklich...was du machst hier bei der Tagebau?

A: ehm... ich bin jetze Kranfahrer und äh ...Tage...W...na...jetzt habe ich den Namen vergessen

S: Werker

A: Werker für Tagebauüberwachung

MC: mmh... und S

S: das habe ich gelernt...also Maschinist hiess es damals noch

MC: jaja

S: Maschinist für Tagebau-Großgeräte...genau...na ja, und das ist ja 'ne Weiterbildung dann praktisch

MC: okay

A: na, diesen Beruf hab ich eigentlich auch gelernt...

S: wir haben denselben Beruf

A: aber das zählt ja nicht... deswegen... bisschen schade

S: aber ich hatte gar keinen Bezug zu Kohle vom Elterhaus von Elternhaus oder so...gar nicht

MC: nein?

A: wer hat dich überredet, zur Kohle zu gehen?

S: die haben Werbung in der Schule gemacht

MC: und das ist

S: also, nur in der... in der Grundschule... in der Grundschule und in der Hauptschule haben sie Werbung gemacht... und da hiess es: die brauchen noch

MC: und wie alt war du da?

S: na 15, 14/15

MC: aha

S: wie's dann mit der Bewerbung losging, da haben wir uns dann ja

MC: okay? So jung, ja? 14/15

A: ja, so war das bei uns... neunte Klasse

MC: okay okay

A: mmh, mit 16 ist dann die Lehre

S: ja

MC: ja? Und Astrid, war du auch so jung?

A: ich habe auch angefangen mit 16, ja

MC: mit 16 auch

A: bis 18

S: genau

A: zwei Jahre

MC: okay...okay

A: und das war ja auch...eh die Lehre war ja auch sehr schwerwiegend, ne...da liegen ja sämtliche Abteilungen mit zusammen...das, was jetzt nicht mehr ist, also wie zum Beispiel Eklek...Elektriker

MC: mm

A: dann Masch eh...Schlosser, das war ja alles mit einbegriffen alles ...wir mussten ja...BMFR, Datenverarbeitung... war ja alles mit drin

MC: okay

A: das ist ja alles nicht mehr, das ist ja alles einzeln

MC: und so, when es were, when du gemacht, war es viele von deiner Klasse, die gleiche gemacht?

A: von der Klasse?

MC: ja

A: waren viele hier, ja

MC: ja

S: na, bei mir geht's ja nicht, weil ich aus 'nem andern

MC: ja klar

A: und da sind ja die meisten auch dann geblieben

S: ich glaube zur Hälfte... ich hab...ich habe ja, wie gesagt, im Tagebau Meuro

MC: mmh

S: die Lehre gemacht, also die praktische Ausbildung und Ende der...kurz vor Ende der Lehre sind wir hierher gekommen, da hatte man gesagt, wir sollten das große Geschoss hier kennen lernen und seitdem ist man hier

MC: ja...ja...okay

S: sind wir aber auch froh drüber...Meuro ist jetze zu, ne, da...da ist jetzt überhaupt nichts

A: (unverständlich) übrigens auch wieder

S: ja, genau

MC: kann ich fragen...I mean...obviously große Frage...ich habe auch vorher gesagt, ich bin hier, weil...ähm...gibt's diese lange Geschichte von Industrialisierung hier in der Region, dass gibt's nicht in Irland, zum Beispiel... in Irland it's nur in der letzte fünfzehn, zwanzig Jahre, das gibt's dies große Wechsel in der Wirtschaft... aber ich muss auch fragen: als Frauen...äh... dies ist auch Besonderes, wenn ich komme von Irland...normal ist...war es in Irland...ja, die Frauen bleibt zu Hause und der Mann arbeitet... und der Mann muss

S: wir kennen das nicht so

A: nee, wir kennen das nicht

S: durch die DDR Zeit ist das so gewachsen, dass die Frauen auch arbeiten

MC: jaja

S: gegangen sind... und so hat sich das entwickelt

MC: mm

S: ich glaube, die wären ohne uns gar nicht weiter gekommen... das wären zu viele gewesen, die da noch nachher auf einmal rausgekommen

MC: jaja

S: oder rausgegangen wären, wenn sie gesagt hätten: nee, nee, jetzt die Frauen nicht mehr...die Frauen hinter den Kochtopf...da waer ja hier...vieles zusammengebrochen, finde ich jedenfalls

MC: jaja, no, absolute

S: also

A: weil viele...nach der Wende und so waren viele Ältere ...die mussten in Vorruhe, Rente und dann wär ja...wären vielleicht hier noch vielleicht zehn Mann oder was, und

das hätte gar keine... ja gar keine Schicht mehr ergeben, ne, und deswegen...deswegen haben sie denn auch die Frauen gehalten, ne

MC: no, und auch kann ich fragen wie

A: das ist typisch ostdeutsch

S: ja

A: westdeutsch ist nicht so

S: nee, ist nicht so... da gibt's ja auch im Tagebau keine Frauen... jedenfalls nicht in der Produktion...also im im Buero Taetigkeiten sowieso, aber ich war auch im im aeh westlichen Teil Deutschlands im Tagebau, in Garzweiler damals, da gibt's keine Frauen in der Produktion

MC: ja ja klar

S: da ist das nicht so gewachsen...aber wir sind nur durch die DDR so, dass wir

MC: so...und was gibt's fuer percentages...ist das richtig?

A: 20% sind Frauen

MC: von Frauen hier...okay okay

S: ja

MC: and it's ...I mean for dir it's nichts Besonderes? So being here, ich arbeite hier?

S: noe, das hier noe

MC: ja

S: wir sind doch nicht so, dass wir sagen, wir muessen jetze, ich sag mal, geschont werden oder was, ne

A: wir muessen wie die Maenner mit arbeiten, wa

S: wir muessen eigentlich genauso standhaft wie die Maenner

A: und jeder Tag ist ja nicht gleich...und wenn's mal doch nicht, na gut, dann fasst mal ein Mann mit an

S: aber das geht den Maennern genau so... wenn's denen mal nicht so gut drauf sind

A: genau, selber

S: machen's die anderen auch, das ist schon okay

A: also, arbeitsmaessig muessen wir dasselbe leisten wie ein Mann, ne, deswegen

S: genau... und das tun wir auch gern (lacht)

MC: ja ja klar

S: und das ist reine Routine dann...ist ja dann drin,ne...es waer dann vielleicht eine bisschen problematisch, wenn mann jetzt jung waer

MC: ja

S: denn...dann muesste man sich ja erstmal dran gewoehnen, aber

MC: denkst du...I mean this is eine andere...denkst du, es gibt's ein Beispiel fuer die... the rest of the world...fuer die andere Teil diese...wenn man denkt...denn when I think of die Geschichte von dem Bergbau in America

S: nee...nee

MC: gibt's viele, dass ist nicht so und in England auch ,in Wales und Irland auch

S: nee...nee, also es ist schones ist schon schwer fuer 'ne Frau, das steht ausser Frage...aber wie gesagt, wir sind so so aufgewachsen...fuer uns ist das nichts Ungewoehnliches,ne

MC: hm hmm

S: und na ja..es ist ...ich sage mal so im Produktionsbereich ich glaube, muss es nicht unbedingt sein, dass man so an die Frauen heran, dass die das unbedingt machen...also wuerd ich nicht so sehen, dass man das so weiter

MC: jaja

S: draufhinarbeitet...das ist doch mehr ein Beruf fuer'n Mann wuerd ich

A: also ich denke, die Tendenz jetzt bei der Berufsausbildung man sieht es

S: ist schon

A: die Klassen haben wenig Maedchen

S: genau

A: also bei uns damals die Haelfte waren Maedchen

S: obwohl man immer durch die...wie nennt es...girlsday oder so, wo man doch drauf aufmerksam

A: hm girlsday...suchen Maedchen, aber

S: aber ich wuerde es nie direkt hierfuer...ja, vielleicht Elektriker oder oder...das ist vielleicht BMSR oder so in diese Richtung...waer schon noch was fuer Frauen, aber ansonsten Schlosser oder jetzt direkt

MC: und kann ich

S: wuerd ich's nicht so sehen

MC: kann ich fragen, ist das... hat das zu tun mit der Vorwendezeit, der Nachwendezeit, dies wenige Maedchen or is it just egal

S: ja ja

A: es ist eindeutig ein Problem

S: hm

MC: ja...da gibt's dies Wechsel, wie die Leute

S: ja ja

MC: ja? And in welchen Weg?

A: die Maedchen sind jetzt mehr in Buerokaufleuten, Kommunikation und

S: Buero...genau

A: in dem

S: ja Verkaufs... Verkaufbereichen

A: in dem...in dem...Materialbeschaffen

S: ja genau

MC: so

S: in dem Bereich ist das auch okay, also, find ich das, aber hier bei dem Staub und Laerm und muss es nicht unbedingt sein, dass da drauf hingearbeitet, dass mehr Frauen hier noch

MC: ja ja

A: wenn ein Mädchen (?) ist

S: siehst du das anders?

A: darf es gar nicht hier arbeiten

S: genau

A: ne, das geht ja schon gesundheitsmäßig und wenn'se dann mal Familie gruenden wollen

S: genau, dann ist es eh

A: und dann wollen sie vielleicht mal noch 'nen Kind und so...das hängt ja alles damit zusammen...das sind ja dann Arbeiten, wo man sagt, ja gut, das wär' dann nicht so dafür

geeignet und so gut, ne... und wenn 'se dann angenommen jetze schwanger werden, dann müssen 'se ja sowieso hier weg

S: ja dann müssen 'se

MC: gibt's keine Unterstützung, wenn du schwanger sein

A: ja...eh...nee, das ist dann nicht irgendwie...

S: nicht mehr

A: Schonplatz...Schonplatz...wenn's noch gibt...das gibt's wohl noch

S: ja doch, man versucht entweder man geht nach Hause mit Putzarbeit oder so

A: ja...ja

MC: mm

S: oder...also da da lief es bei uns noch anders

MC: ja ja

S: also wir deswegen war ich ja 14 Jahre im inner Bürotätigkeit und bin dann freiwillig wieder hier runtergegangen, aber da war das schon noch...da hat man sich doch schon noch mehr Gedanken gemacht, aber jetzt gibt's nicht mehr die Möglich...durch die Rationalisierungsmaßnahmen ist das nicht immer so einfach

MC: okay okay

S: das man das alles unter einen Hut, aber ansonsten ist das schon...wird das schon gemacht

MC: actually das ist gute Thema diese...just control the unit status...ich hatte Problem mit diese Ding letzte Woche...bevor letzte Woche, so...ähm, es tut mir leid...ich habe auch gefragt von Ralf about diese... die Thema von Globalisierung...alle diese diese...wie heißt das...die global Markt...sprechst du oder redest du über diese Thema hier oder ist es

S: nee, weniger eigentlich

MC: weniger eigentlich... I mean Astrid auch...ist es Thema eher für die junge Leute als die ältere Leute

S: nee, nee, das das ist nicht so, aber hier so direkt hier auf arbeit da wird...hat man eigentlich wenig Zeit, um über solche Thematik ausgiebig zu diskutieren

MC: ja...ja

S: da brauchte man schon andere Möglichkeiten, aber hier unten nicht direkt so

MC: okay

S: also, bei Versammlungen oder wenn man sich mal trifft, dann redet man schon auch über dieses Thema, aber hier direkt

MC: nicht

S: ist die Zeit dadurch...durch die Rationalisierungsmaßnahmen sind ja weniger Leute hier und die haben dann schon geballte Arbeitspensum teilweise, obwohl man's nicht immer so sieht, aber es ist doch diese Kontrolltätigkeiten oder so

MC: ja

S: die nehmen schon Zeit in Anspruch...also da ist dann nicht so die Zeit, dass man diskutieren kann

MC: jaja okay...ich hab verstanden...my big list of questions...ja, no, it's sehr interessant, es ist auch diese Geschichte vom...ich muß nicht immer sprechen über diese Frauenarbeit, aber it's, wenn ich komme her mit iri iri kann man sagen irische Augen ...it's it's I think it's sehr interessant kann man schon sagen...ähm, kann ich just a eins

zwei schnelle Fragen: wie wie denkst du, dass die Region hat gewachsen nach die Wende oder denkst du?

S: gewachsen? Also verändert?

A: der Erhalt, also das der Bergbau hier...na, wie sagt man dazu, dass der erhalten wurde, dass war gut

MC: ja

A: ja, weil sonst wär aus der Region hier nichts mehr groß gewesen...und das bisschen Spreewald, das hätte uns nicht gerettet, na...das war früher schon so und das ist heute noch schlimmer...auch wenn das manche nicht wollen einsehen

MC: mm

A: das ist meine Auffassung dazu

MC: jaja

A: weil's bestimmte Bereiche, sag ich mir, wenn das nicht ist, dann können auch Center und alles nicht bestehen...Krankenhäuser, nichts...deswegen, die sind eigentlich von solchen großen Konzernen abhängig, ne...das, möchte ich mal sagen, wird wohl nicht nur hier sein, das wird überall so sein

MC: so denkst du die people, die Leute sind mehr abhängig

A: ja ja...also früher noch...ja...das, also das ist meine Auffassung

MC: das gibt's auch in Irland

A: ja ja genau so ist es

MC: das ist auch eine große Thema in Irland

A: also, es ist sehr wichtig, dass das alles erhalten wird, sonst wär das jetzt so'ne öde Landschaft hier und gäb's gar keinen Nutzen groß...ja, das ist das...und so...ich find ja so interessant...und denn vor allen Dingen ist ja auch wichtig, dass die ganzen Kraftwerke bestehen bleiben und so, ne, und die dadurch...ich meine, die Heizungskosten sind so schon hoch...wer weiß, wie hoch sie denn wären...das ist das alles...das hängt alles damit zusammen...manche, die sehen nur das, was sie vor sich haben und nicht weiter...das ist eben sehr schlecht...so sehe ich das

MC: jaja...and aber...and denkst du denn...ja...für deine Familie...was gibt's für Möglichkeiten dann?

A: ich sag mir immer, meine Kinder sind jung...die haben ganz andere Voraussetzungen, also was wir jetzt noch haben...wir haben jetzt das Alter auch, ne

MC: ja

A: und wir haben auch soundso viel Jahre hier, ne, und die einfach hingeben und sagen, jetzt fang' ich bei Null an, das wär ganz schön hart

MC: ja

A: das ist meine Auffassung...das seh' ich so...also ich hab' jetzt fast 34 Jahre dies Jahr, ne, und wenn ich die würde jetzt hinlegen und würde bei Null anfangen mit Nichts

MC: jaja

A: ne, deswegen...man muß ja so Vieles berechnen, ne...deswegen, unsere Kinder haben ganz andere Voraussetzungen...die sind ja auch ganz woanders...(Lärm im Hintergrund) ...die sagen sich ja dann, wer weiß, was in 20,30 Jahren ist mit uns...so isses, ne...

MC: but denkst du, da gibt's andere Möglichkeiten?

A: für...also für das Alter schlecht...man müsst' ne Umschulung machen und dann ist die Frage, komme ich an, ja...so und irgendwann geht das ja auch auf die Gesundheit, die

Psyche und irgendwann kann ich nicht mehr...ja und da wollen wir ja nicht erreichen, dass andere sich freuen...das ist das, ja...das ist unsere Auffassung dazu...die ganzen Kollegen auch, die haben ja auch fast 30 Jahre und mehr, ne...das wär ja schade drum...man ist halt von Grund auf...und jetzt auf einmal, da ist nichts mehr

MC: ja

A: nech, ich weiß nicht ob das viele psychisch überstehen würden...es haben ja schon viele nach der Wende das alles nicht psychisch überstanden

MC: wirklich?

A: ja, ja...also es gab welche, die sind Alkoholiker geworden oder krank und sind gleich...na, ich will's nicht aussprechen...so war's ja...was die ganz Alten machen, das war ja schlimm dann...die haben ja Vieles nicht verkraftet...das ist so...das war für sie ein Zusammensturz

MC: okay

A: ja, das ist so

MC: das ist schlimm

A: wie?

MC: das ist schlimm

A: ja ja, das ist wirklich schlimm...also, ich habe ja viele kennen gelernt und ich kenne, was da war...die haben das nicht verkraftet...manche haben das nur, nur den einen Punkt gesehen...die haben das psychisch nicht verkraftet...niemand gab, der sie begleiten müsste, da rein in die Situation und das wär denn gut gewesen

MC: ja

A: das ist das alles...also, wo wir eben damals noch jünger waren und das anders verkraftet haben...wir hatten noch das Alter, das gewisse und das war gut so

MC: ja

A: sonst wär das wie wir geendet wären selber...das ist so

MC: also nach der Wende it's

A: ja...also das dann über 40 und 50 Rente...die haben's ganz schwer verkraftet...und die sind auch dann, wo sie zu Hause waren, nicht lange zu Hause gewesen und das war's, ne...das ist das dann gewesen...also, wir haben 'ne harte Zeit hinter uns, ne, weil wir haben ja auch vor'm Betrieb gestanden und alles und das alles so erhalten, deswegen

MC: ja

A: und gekämpft...wir waren ja bis Potsdam noch

MC: jajaja

A: und das ist ja, das sind ja alles solche Momente, was eben wieder daran erinnert, deswegen

MC: ja ja...und jetzt du prefer it hinter oder vor...it's besser

A: wie?

MC: was denkst du denn für die Zukunft? Wenn diese schwere Zeit hinter...

A: also wenn man immer wieder dran glaubt und kämpft, dann kann man das erhalten...natürlich wenn ich sage 'nee', also heute ist Schluss, Aus...dann ist das die Frage...das ist das...das ist auch in jedem Bereich so...deshalb muss man dran glauben und ich könnt' mir auch vorstellen, dass paar... in ein paar Jahren das ein schönes Urlaubsgebiet wird sein...weil hier Seen draus geschaffen werden und alles, ne...deswegen...ich meine...wir werden vielleicht noch ein kleines Lichtbild kriegen in unseren Tagen, aber was die Jungen denn sind...irgendwann könnt ich mir das vorstellen

MC: ja vielleicht du bist diese Generation zwischen diese... diese beiden Teile

A: ja, ich musste immer in zwei Welten Leben...das ist schwierig...weil ich komme aus einem Raum...

MC: ja

ja ich komme aus einem (unverständl) Raum...durch die Messung das alles hat man früher schon mal...und da war hier untern noch Friede, Freude, ne und...ich musste immer in zwei Welten leben...das ist das Schlimme...das...ich meine, jetzt bin ich drüber weg, aber in jungen Jahren hat's eben manchmal gewurmt, ne

MC: ja ja

A: das ist das Problem, ne und jetzt sag ich mir na gut, okay, es ist so...anders nicht...deswegen...na ja und ich kenne ja auch viele noch von oben, die haben ganz schön gelitten dadurch, weil sie sich das auch ansehen mussten

MC: hmm

A: die konnten damals nicht machen...das ist das...wen man nichts mache kann und man weiß es geht...es gibt 'nen Weg und die anderen wollen nicht, das ist das Problem...und das zu verkraften, ne...das ist es...na ja, na ja...auf jeden Fall wird das hier noch weitergehen, ne... die nächsten 30 Jahre könnt ich mir denken

MC: ja? Ja

A: ...auf jeden Fall...wenn wir nicht mehr sind...aber die anderen machen das weiter, nich...deswegen...weil das muss ja

S: wir beide sind ganz zuversichtlich, dass wir unsere Rente hier noch erleben

A: ja...wenn's die noch gibt...na aber auf jeden Fall drauf pochen, dass wir sie kriegen, weil, wie sag ich immer, 50 Jahre will ich nicht hier sitzen und dann vielleicht noch im Rollstuhl (lacht)

MC: nein nein

A: das ist das doch

MC: ja aber hast du nicht...

A: 43 Jahre oder 45 Jahre akzeptiere ich, aber was drüber weg geht ist alles Quatsch, weil der Körper, der verlangt das auch nicht mehr

MC: ja, kann ich...

A: also irgendwann merkt man das an der Gesundheit, ja

MC: so, wieviel Jahre mehr musst du hier arbeiten?

A: ähh...ja normal 45 Versicherungsjahre, ne und Arbeitsjahre...und jetzt hab ich 34, ne...also noch 11 Jahre (lacht)

MC: ja

A: und da ich gesagt...nach 11 Jahren, wenn ich's schaffe gesundheitsmäßig, es kann ja immer was dazwischen kommen,

MC: ja klar

A: man hat das Alter und dann kann's es sich verabschieden alles, ne, man weiß es nicht...deswegen...die Krankheiten sind trotzdem da

S: na ja, das ist eben...das ist eben das Thema, über das wir uns unterhalten, dass man das so...das Rentenalter so festsetzt

MC: ja

S: es gibt Berufsgruppen, da schaff...da ist das eigentlich ähh...na, wie wie soll ich das sagen...schwer...schwer schaffbar

MC: ja

S: gerade im Bergbau bei körperlich schwerer Arbeit, da muss man das...irgendwie hätte man das machen sollen, dass man das differenziert, die Berufsgruppen und die Berufsgruppen...also...ja, das ist ein bisschen schwierig, also...

MC: so, du hast immer diese ein bisschen Angst?

S: ja

MC: ja, das ist immer

S: na ja, was wird, wenn man's wirklich nicht mehr schafft? Ich meine, man kann sich versichern und alles Mögliche, aber

MC: aber...

S: ob das am Ende hilft

A: das Geld wird auch nicht helfen, weil die Gesundheit nicht mehr da ist

MC: klar

S: mmh

A: na ja, und gewisse Erleichterungen wurden ja uns auch schon geschaffen dadurch

S: ja, das kann man nicht

A: das kann man ja nicht durch Schlosser oder so...durch Instandhaltung

MC: ja

A: das das es nicht mehr ganz so schwer ist dann...deswegen...

MC: kann ich fragen, was ist...die ist ganz anders...was hast...was hast du gedacht über diese Idee von Interviews zu machen...was hast du gedacht, als ich hab gefragt, ich würde mit dir ein Interview machen?

S: wir haben uns eigentlich nur unterhalten...wir haben gedacht, wir lassen es auf uns zukommen

MC: ja

S: es ist ja...es ist ja nichts dabei, sag ich...wenn man wirklich, wie du sagst, über irgend 'nen Thema...Schwierigkeiten hat drüber zu reden, na denn sagt man's

MC: jaja

S: das ist...aber ansonsten ist das okay

MC: jaja okay, danke...but, denkst du über...was denkst du, wenn Leute vielleicht lesen, was du hast geredet? Was kann man lernen von diese...von seine Erfahrung...deine Erfahrung, denkst du? Wenn ich denke, für die jungen Leute, die junge, die junge...kann ich das fragen?

A: mmh...wenn die jungen Leute?

MC: ja

S: also, wenn wenn ich...äh...oder, ich sag mal, ich würde an die Politiker rantreten, dass man jetzt doch nicht so drauf drauf pocht, dass den älteren Leuten...ich meine, mag das sein, wie es will, aber man soll doch mehr an die jungen Leute denken

MC: jaja

S: die wirklich ihr Leben noch vor sich haben und die sitzen zu Hause...sollten lieber an die Generation rantreten, anstatt den Älteren zu sagen, du musst jetzt bis dann und dann arbeiten und dann kriegst du erst die Rente oder so

MC: mmh

S: darauf...ich hoffe, dass man darauf 'nen Anstoß geben kann, dass man darüber nachdenkt

MC: jaja

S: dass man wirklich den Jüngeren mehr Chancen einräumt wie...

MC: mmh

A: die sollen mal ´nen bisschen das Rentenalter herabsetzen

S: ja, genau

A: nicht raufsetzen...das ist sehr wichtig

MC: ja okay

A: weil, dadurch könnten wir in Rente gehen...da werden Plätze frei und die könnten...würden nicht auf der Straße sitzen, ne und es würde nicht so viel Kriminalität entstehen

MC: jaja

A: das ist das...was heutzutage los ist, na, sieht man ja vielemals aus eigenen Famil...aus der eigenen Familie, was so abgeht...na ja, klar, wenn ich keine Voraussetzung mehr hab und nicht, was mach ich da? Da leb ich auf den Eltern ihre Kosten und all solche Sachen

MC: ja ja

A: das ist so, ne...da machen die sich keinen Kopf mehr und sagen „pff, die gehen ja auf Arbeit und legen das Geld hin“...und das kommt dabei raus und das dürfte nicht sein

MC: mmh

A: also, die müssten die Voraussetzungen haben, ´ne Lehre und dann eben...ich meine, am Anfang haben wir auch nicht gleich Geld in der Hand gehabt...wir mussten klein anfangen eben, mit Wenigem...und wenn´s se so rangehen, dann wird das auch irgendwann...man muss auch immer an sich selbst glauben und dann geht das auch,ne...aber nicht sagen, die Äl...die Älteren müssen bis 70 arbeiten und die Jugend steht auf der Strasse und bleibt zu Hause....was soll den das,ne? Das ist doch nichts...und dann wundern sie sich, wenn sie kriminell werden, ne

MC: ja...ja

A: das geht nicht...nee...irgendwann können sich die Älteren nicht mehr wehren und dann werden sie vielleicht noch überfallen, ne und dann war´s das... und das bisschen Geld, was sie vielleicht sich erobern, das rettet die auch nicht...das ist so

MC: denkst du... dies ist auch interessant... denkst du, dass es gibt, ich mein, dies ist general, aber gibt´s nicht mehr diese Selbstvertrauen?

A: äh...ich glaube, die Jugend...also...ein großer Teil hat Selbstvertrauen, aber...man kann soviel machen, wie man will, wenn man keine Möglichkeit bekommt, in irgendeinem...wenn es ja immer heißt...äh...wenn man irgendwo, sei es ein Ausbildungsplatz oder ein Arbeitsplatz, du sollst, wenn möglich, 18 Jahre jung sein und aber 10 Jahre Berufserfahrung...ja, wo soll ich die herbekommen, wenn ich die Chance nicht kriege? Irgendwo muß ich die Erfahrung ja sammeln, um wirklich aus meiner eigenen Kraft sagen, oh, das schaffe ich jetze auch...jetzt habe ich das Selbstvertrauen oder oder vorher habe ich ja auch schon mein Selbstvertrauen, um mich dort auf solchen Stellen zu zu bewerben oder ich sage, ja, das interessiert mich, das will ich tun

MC: mmh

A: aber dann muss ich die Chance bekommen

MC: mmh

A: und daraus wächst ja dann das Selbstvertrauen und die Eigenständigkeit...der Jugend...bin ich der Meinung

S: und mehr gefördert...und mehr för fördern müssen sie die Jugend

MC: jaja

S: ja, und nicht se auf der Strasse liegen lassen, das geht nicht, ne...das war eben bei uns...wir wurde gefördert und man muß denen gewisse Voraussetzungen geben und wenn man die nicht gibt, na denn liegen die irgend in einer Ecke und dann war's das

MC: no, I think when you do bist 14...

S: und den El den Eltern fällt das zur Last, weil sie arbeiten müssen und das psychisch noch verkräften müssen zu Hause...dann heißt es ja nicht, die gehen 22 Uhr ins Bett, sondern die müssen vielleicht noch hier die Nacht mit durchmachen, dass das Kind endlich mal Schluss, ne...das lebt das erlebt man ja tagtäglich,ne...ich erlebs ja tagtäglich in meiner Strasse...ich weiß, was dort abspielt...sich abspielt, ne...die Mutter ist ganz....wie sagt man...fix und fertig, ne...und dann kriegt sie Behörden...na, was soll sie mit so 'nem 22jährigen machen, ne?

MC: mmh

S: der ist volljährig...der kann eigentlich auf sich selbst...so isses...und wenn er nicht gelenkt und geleitet wird, da ist nischt...der weiß doch das nicht...woher soll denn der was wissen, wie er das machen soll, wie er die Grenzen kennen soll...das weiß er ja nicht...von wem

MC: mmh

S: und nach außen wird ihm das keiner sagen, ne, und das ist das...deswegen sind so viele hilflos, fangen dann an mit Drogen, trinken und das war's, ne... und gehen dabei vielleicht noch kaputt

MC: mmh

S: deswegen...das sind alles solche Sachen, ne...

MC: okay...okay

S: das ist das

A: also, heute ist jede Mutter oder jede Familie froh, die Kinder hat, dass sie ihre Kinder so weit wie möglich unter'm Hut hat...dass sie ne Lehrstelle haben und nach der Lehre eben 'nen Arbeitsplatz, ne

MC: ja klar

A: das ist schon...

S: viel wert

MC: gibt's diese Förderung

S: ja...aber das ist schwierig...ist ein schwerer Weg

MC: jaja, das ist das...ja...ja...und ich denke auch, das ist auch alle die von das Arbeit hier, die sind auch Mutter, ja, die sind auch

S: ja ja

A: und was mich noch ärgert, dass jede Generation nur an sich denkt und was danach kommt...Sintflut,ne...das dürfte nicht sein...man muss auch an die Jüngeren denken... und nicht, ich bin jetzt alt und das ist meins und tschüß...sieh zu, wie du klarkommst

MC: jaja

A: nee, das geht nicht...das kann man nicht machen...das haben sie ja mit uns auch nicht gemacht...dann würden wir vielleicht gar nicht hier sitzen

S: ahhhh...das ist alles

A: man hat ja als Jugendlicher manchmal sowieso komische Gedanken, ne

MC: auf jeden Fall

A: aber da braucht man eben hinter...dahinter jemanden, der sagt, so geht das nicht, ne...so ist das...so isses...na ja...tja

MC: tja

A: wir werde weitersehen...wie es weitergeht

MC: ja, muss weitergehen

A: ja, auf jeden Fall

MC: auf jeden Fall....gibt's keine andere Weg

A: nein und muss noch Ziele sich noch setzen, dann geht's...wenn man ziellos, dann wird auch nichts

MC: mmh...okay...okay...almost...ich bin sehr dankbar...danke

A: wenn Ihnen das was hilft und bringt

MC: danke....no really....das war sehr interessant...actually I'm going to...dies ist eine von meine...this is just an address of contact, ja...ich ich habe auch diese Frage...ähm...ich habe noch ein...äh...wie kann man sagen...einen Wunsch

S: ja

MC: wenn das möglich...ich würde ein Videoportrait machen...it's vielleicht was, wir haben schon gesprochen über...it's äh...it's wie ich habe diese Portraits Fotograf gemacht, aber nur mit dem Videokamera...ähm... wenn man denkt über ein Fotograf, man denkt nur über die Vergangenheit...it's nicht die...wie heißt 'present' auf Deutsch?

S: Gegenwart

MC: Gegenwart...und so, wenn man mit ein Videokamera kann man denken, ich bin hier, it's jetzt...ähm...ich bin immer hier

A: ach, was jetzt ist und was war

MC: hier und jetzt...so, wenn man sieht die Leute, was steht da mit dem Video, it's in real time, so it's nicht über die Vergangenheit und das ist sehr wichtig...so, ich würde fragen, wie möglich das ist...können wir das machen? Ist das...ja...it's nicht heute, aber vielleicht im September

A: ja, ein andermal...ja, das können wir vielleicht ein andermal...heute ist es ein bisschen, ne

MC: ja, no, ich hätt nicht vor, das heute zu machen, aber

A: für ein andermal...ja...wenn Sie das absprechen

S: ja

MC: ja?

A: mmh

MC: das würd echt super sein...ja, okay, well danke noch mal

A: ja, bitte